

fizierung helfen könnten. Diesen Spuren nachzugehen war bisher nicht überall möglich. In Camerino und Ferrara scheint die Überlieferung zu spät einzusetzen. In Lucca bietet sie noch Chancen. Am Papsthof, wo der junge Mann sieben Jahre verbrachte, hätten unter normalen Umständen die besten Möglichkeiten bestehen müssen, ihn zu identifizieren, doch sind dort die Rechnungsbücher für die Zeit des Großen Kirchenschismas fast vollständig verloren und damit auch die Kammerakten Papst Bonifaz' IX., die ihn sicher genannt haben³⁴.

Auf Umwegen versuchten wir unser Glück über eine Hypothese³⁵. Der Ausgangspunkt schien vielversprechend: Von allen römischen Päpsten der Schismazeit hielt allein Bonifaz IX. sich einen Deutschen als Wassermeister (*magister aquae*)³⁶. Diese Funktion, die auch die Sorge um das Trinkwasser des päpstlichen Brunnens umfaßte, schien in Entsprechung zu stehen zur fachlichen Ausrichtung des Traktates, insbesondere zu Kapitel 20-22, den Angaben über Brunnenbau und Wasserfindung. Darüber hinaus geht ein guter Teil der Kapitel zur Wasserführung im ersten Teil mit großer Wahrscheinlichkeit auf die Erfahrungen der sieben Jahre in Rom zurück. Die Fähigkeiten, die der Autor im Jahre 1400 in Modena zur Geltung brachte (Bau einer etwa 7,5 m hohen Wasserkunst zum Palast des Bischofs), kann er nicht plötzlich erworben haben. Hat er sich auch damit schon in Rom beschäftigt?

Diese und andere Beobachtungen standen bei der Suche nach dem Autor in mehr oder weniger guter Entsprechung zur Position eines Wassermeisters des Papstes. Der Name dieses Amtsträgers war zu ermitteln. Trotz des Fehlens der Kameralakten für Bonifaz IX. fand er sich schließlich, und zwar im Testament eines Kölner Schuhmachers, der nach Rom gegangen und dort zum Gläubiger zahlreicher deutscher Militärs wie deutscher Kurialer geworden war. Der päpstliche

34) Repertorium Germanicum 2/1, bearb. von Gerd TELLENBACH (1933), S.*19, *78ff. Arnold ESCH, Bonifaz IX. und der Kirchenstaat (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 29, 1969) S. 653.

35) Das Folgende skizziert die Überlegungen der Aachener Arbeitsgruppe, gebildet von PD Dr. Horst Kranz, Dr. Ulrich Alertz und mir. Im Einleitungsband zur Edition (wie Anm. 53) sind sie näher ausgeführt.

36) Christiane SCHUCHARD, Die Deutschen an der päpstlichen Kurie im späten Mittelalter (1378-1447) (Bibliothek des Deutschen Historischen Instituts in Rom 65, 1987) S. 40.